Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 384. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 19. August 1869.**

Deutschland.

Berlin, 18. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Architekten Heinrich Müller, dem Musik-Director Reinthaler, dem Apotheker Keyßer, den Kaufleuten Claußen, A. Nebelthau und Lichtenberg, sämmtlich zu Bremen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Stadt-Bau-Director Schröder zu Bremen, dem Architekten Runge daselbst und dem Inspector des Norddeutschen Lloyd, Capitän Reichl zu Bremerhaven, dem königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Postdirector Boehncke zu Crefeld den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; den Ober-Post-Commissarien Klein zu Görlitz und Frhr. Gedult v. Jungenfeld zu Mainz, sowie dem Steuer-Einnehmer Steffen zu Märkisch-Friedland den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Organisten Pohl zu Briesen, im Kreise Brieg, den Adler der vierten Klasse des königl. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Rentner Lüdeke zu Prostkerguth, im Kreise Oletzko, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Stadtgerichts-Canzlisten Otto hierselbst bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Canzlei-Rath verliehen.

Dem ordentlichen Lehrer Prifich am Gymnasium zu Brieg ist der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

Berlin, 18. August. [Se. Majestät der König] haben Sich, wie telegraphisch berichtet wird, heute Morgen von Homburg zum Besuche Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen nach Darmstadt begeben und gedenken Nachmittags wieder nach Homburg zurückzukehren.

[Ihre Majestät die Königin] empfängt heute in Coblenz den Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin der Belgier auf Ihrer Durchreise. (St.-A.)

[Der Wirkliche Geh. Rath und Präsident des Bundeskanzler-Amts Delbrück] hat heute eine mehrwöchentliche Erholungsreise, zunächst nach Süddeutschland, angetreten. Mit seiner Vertretung im Bundeskanzler-Amte ist der erste vortragende Rath des Bundeskanzler-Amts, Geh. Ober-Regierungs-Rath Eck, beauftragt. (St.-A.)

[Graf Bismarck] wird in geschäftlichen Angelegenheiten privater Natur in der nächsten oder nächstfolgenden Woche nach Berlin kommen, sich jedoch hier nur zwei oder drei Tage aufhalten.

♂ [Die Antwort des Grafen Beust] auf die jüngste Depesche des Herrn v. Thile ist gestern hier übergeben.

[Der Ober-Präsident von Schlesien] Wirkliche Geheime Rath Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist gestern Abend von Wiesbaden hier eingetroffen und wird sich heute Abend nach Kreppelhof begeben.

[Die friedliche Lage Europa's.] Die heutige „Prov.-Corresp." bringt einen langen „Die friedliche Lage Europa's" betitelten Artikel. Nachdem das Blatt sämmtliche Großmächte hat Revue passiren lassen, kommt es zum Schluß auf Preußen und sagt: „Was endlich die Politik Preußens betrifft, so hat sie über den Ernst ihrer friedlichen Absichten nach allen Seiten hin keinem Zweifel Raum gelassen. Durch seine Handlungen, wie durch seine Kundgebungen hat das Berliner Cabinet die Verdächtigungen entkräftet, als arbeite Preußen darauf hin, durch Angriff auf die Nachbarländer oder durch gewaltsamen Druck auf seine deutschen Bundesgenossen einen Zuwachs an Macht und Gebiet zu erlangen. Die preußische Regierung hat sich vorzugsweise den wichtigen und schwierigen Aufgaben zugewandt, welche die innere Entwickelung des engern und weiteren Vaterlandes an sie stellt; sie hat durch ihre versöhnliche Haltung jedes Zerwürfniß mit den Nachbarmächten fern zu halten gesucht; sie hat im Besonderen nach der Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Oesterreich, welche in dem Prager Frieden ihren Abschluß gefunden, für ein Freundschaftsverhältniß mit der österreichisch-ungarischen Monarchie stets die besten Wünsche gehabt und noch jüngst in einer nach Wien gerichteten Depesche die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Völker beiderseits von dem Verlangen nach einem friedlichen und freundschaftlichen Verkehr beseelt sein. — Offen und bestimmt hat auch König Wilhelm in den feierlichen Ansprachen an die Vertreter des deutschen Volkes dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß Deutschland für die Ordnung seiner inneren Verhältnisse selbst der Segnungen des Friedens bedürfe und das Werk seiner Neugestaltung als eine Bürgschaft für den Weltfrieden hinzustellen habe. — Wenn die Regierungen der großen Staaten sich mit dem Geiste dieser Erklärung in Uebereinstimmung setzen, dann ist der Friede Europa's auf die Dauer gesichert."

♂ [Die Kreissecretäre.] In einem Erlaß des Ministers des Innern an die königl. Regierungen ist darauf hingewiesen worden, daß bei der Auswahl von Beamten, welche bei den Landrathsämtern als Kreissecretäre angestellt werden sollen, mit ganz besonderer Sorgfalt zu verfahren sei, namentlich solle darauf geachtet werden, daß die Brauchbarkeit eines Beamten in den Regierungsbureaux noch keine genügende Bürgschaft bietet, daß er sich auch zum Kreissecretär eigne; es müsse bei dieser Auswahl auf die ganze geschäftliche Brauchbarkeit und die Gewandtheit im Verkehr mit Menschen gesehen werden. Es wird ferner ausdrücklich hervorgehoben, daß es zur Aufgabe eines Kreissecretärs gehöre, nicht nur den Bureau-Dienst gehörig zu versehen, sondern auch den Kreis-Eingesessenen Vertrauen einzuflößen und in allen Beziehungen mit gutem Beispiel voranzugehen. Bei der Besetzung von Kreissecretärstellen sollen auch diese Gesichtspunkte in Zukunft wesentlich Beachtung finden und um die Erfüllung dieser Anforderungen zu sichern, soll künftig kein Beamter definitiv als Kreissecretär angestellt werden, ohne den Dienst 6 Monate oder nach Umständen auch ein Jahr probeweise versehen zu haben.

♂ [In Folge der Mittheilungen über den Ausbruch der Rinderpest) an mehreren Punkten der Provinz Preußen hat der Cultusminister sich bewogen gefunden, die nöthigen Sicherheitsmaßregeln auch im Departement des Handelsministeriums zu veranlassen, d. h. die gesetzlich vorgeschriebenen Maßregeln und da die ganze Provinz Preußen im Sinne des Gesetzes als seucheverdächtig erklärt worden ist, haben nach allen Richtungen hin die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden müssen. Durch eine Verfügung des Handelsministers sind nun die Eisenbahn-Directionen angewiesen worden, die Desinfection sämmtlicher Viehwagen anzuordnen und für genaueste Ausführung unter entsprechender Controle zu sorgen.

B. K. B. [Die Vorgänge vor dem Kloster in Moabit] nehmen täglich größere Dimensionen an. Gestern Abend ging es während der Abendstunden von 9—12 Uhr so heiß her, daß die Schutzmannschaft beim schonungslosen Gebrauche der blanken Waffe den andrängenden Massen zahlreiche Verwundungen beigebracht und 24 Verhaftungen vornahm. Man hält die Schließung des Klosters für eine dringende Nothwendigkeit.

Wandsbeck, 14. August. [Zur Schlägerei im „Schwarzen Bären".] In der bekannten Angelegenheit der Schlägerei zwischen Ulanen und Civilisten im hiesigen Gasthof „Zum schwarzen Bären", eine Sache, die seiner Zeit sehr viel Aufsehen erregte, ist das kriegsgerichtliche Erkenntniß publicirt worden. Sieben Ulanen sind zu einer Festungsstrafe von 3—6 Monaten, welche sie auf der Citadelle in Magdeburg abzubüßen haben, verurtheilt worden. Die Verurtheilten sind in diesen Tagen bereits nach Magdeburg abgeliefert worden. (Flensb. Nordd. Ztg.)

Koblenz, 18. August. [Der König und die Königin von Belgien] treffen heute auf ihrer Durchreise bei Ihrer Majestät der Königin zum Besuche hier ein.

Homburg, 18. August. [Gäste. — Truppenbesichtigung.] Der Prinz von Wales traf gestern Nachmittags hierselbst ein und stattete dem Könige sofort einen Besuch ab. Heute sind der Prinz und der Herzog von Cambridge zur königlichen Tafel geladen. Die Abreise Sr. Maj. nach Kassel ist auf Sonnabend, 9 Uhr Morgens, festgesetzt. In Giessen findet Truppenbesichtigung statt und wird das Dejeuner eingenommen; in Fritzlar ist ebenfalls eine Truppeninspection angesagt. Während des Aufenthalts in Kassel wird der König auf Schloß Wilhelmshöhe residiren; Sonntag findet daselbst ein großes Diner statt. Abends erscheint Se. Majestät im Theater und alsdann auf einer Soiree bei dem commandirenden General Grafen von Monts.

Aschersleben, 15. August. [Auch ein Arbeiter-Agitator.] Der „Aschersl. Anz." enthält folgende Aufklärung über einen von dem Agitator des Arbeitervereins, F. Sandvoß, provocirten Cigarrenarbeiter-Strike zu Aschersleben:

Wir unterzeichneten Cigarrenarbeiter zu Aschersleben haben in Erfahrung gebracht, daß der rc. Sandvoß in hiesiger Gegend, Staßfurt, Bernburg u. s. w., Volksversammlungen abhält, um in denselben mit einem neuen Schwindel Geld zu schneiden, damit derselbe neben seiner Faullenzerei auch ein recht gemüthliches Leben auf Kosten der Arbeiter führen kann, nämlich unter dem Vorwande, milde Beiträge zu sammeln für die strikenden Cigarrenarbeiter zu Aschersleben. Wir machen nun deshalb die Arbeiter und Collegen darauf aufmerksam, daß hierselbst 4 Cigarrenarbeiter, sage 4 Mann, aufhören mußten resp. selbst aufhörten, und dies nennt man Strike —? weil man eben Mittel und Wege suchen muß, um die Arbeiter für einige Faullenzer auszuplündern, denn sonst hat es weiter keinen Zweck. Sollten also bereits Sammlungen veranstaltet und Sandvoß übergeben sein mit der Weisung, solches an die strikenden Cigarrenarbeiter zu Aschersleben zu vertheilen, dann erklären wir hiermit, daß hierorts noch nichts verabreicht worden ist, indem keine strikenden Cigarrenarbeiter hier vorhanden, noch jemals gewesen sind, denn die 4 Mann, welche aufhörten, sind selbigen Tages noch von hier abgereist. Also wieder ein neuer Beweis, wie solche Arbeiteragitatoren (Volksbeglücker) durch Schwindeleien den Arbeiter auszuplündern suchen. Darum: „An den Früchten sollt Ihr Sie erkennen." A. Alpermann, A. Liebscher, F. Schilling, W. Jungbluth, Andreas Eins.

Aus Sachsen, 16. Aug. [Das Grubenunglück im Plauenschen Grunde.] Begreiflicher Weise beschäftigt das Grubenunglück im Plauen'schen Grunde noch alle Gemüther und andere wichtige Fragen politischer und commercieller Natur sind vor den erschütternden Scenen, die Tag für Tag in die Oeffentlichkeit gelangten, einstweilen in den Hintergrund getreten. Es hat wirklich auch mehrere Tage gewährt, ehe man am Orte des Unglücks selbst, wie im ganzen Lande an die ernste Frage herantrat, ob die Katastrophe nicht hätte vermieden werden können, oder ob hier die vis major der blinden Naturkräfte, entgegen aller Voraussicht und allen Vorbeugungsmaßregeln, ihr Recht behauptet und ihre Macht entfaltet habe. Die Antworten auf die unmittelbar nach dem Unglücksfall angestellten Erörterungen, auf Fragen, die leichthin von Mund zu Mund sich fortsprechen, rühmten die Sorgfalt der Direction, die Gewissenhaftigkeit und Bonhommie der Beamten, die lobenswerthe social-freundschaftliche Stellung der Steiger und Officianten zu den Bergleuten, die Umsicht des Kohlenwerksbesitzers, der, wo es das Wohl der Arbeiter gegolten, nicht mit den nöthigen Geldmitteln gegeizt habe. Die Schächte, wurde weiter erzählt, wären von schlagenden Wettern, kleine locale Explosionen abgerechnet, so gut wie frei gewesen, und die alten verlassenen Baue seien regelmäßig untersucht worden. Kurz, der Totaleindruck war ein solcher, daß in den ersten Tagen Niemand an eine Unachtsamkeit glauben konnte, es sei denn. daß von Denen, die bereits todt unter die Erde gebettet, am Unglückstage etwas in dem Schachte versehen worden wäre, das entweder gar nicht oder nur erst nach möglicher Weise langen Erörterungen zu Tage kommen würde. — Nach den Erschütterungen der ersten Tage ist die Reflexion wieder in ihr Recht getreten und es scheint sich zu ergeben, daß doch nicht Alles so gewesen, wie es hätte sein sollen, und daß, wenn auch nicht verbrecherische Handlungen, so doch mehrere Unterlassungssünden von noch Lebenden vorgekommen sein müssen, die in ihren Folgen allerdings von durchaus nicht erwarteten schrecklichen Ereignissen begleitet gewesen sind. Vieles davon ist zur Zeit Gerücht, wenig erst Thatsache, begreiflicher Weise in der Erregung die Anklage meist härter und schwerer als die wirkliche Schuld. Die nächsten Tage müssen über diese mitunter schweren Anklagepunkte, wie über die ungenügende Ventilation in den Schächten, das Fehlen der Davy'schen Sicherheitslampen, den ungenügenden Ersatz für den fehlenden Wetterschacht, mangelnde Beaufsichtigung der alten Baue, Nichtbeachtung der Thermometer- und Barometerstände, das frühere Vorhandensein schlagender Wetter und A. m. Aufschluß geben. Für heute wage ich noch nicht anzuklagen, da sehr bald die Beweise zusammen sein werden, ob und welche Verschulden noch lebenden Betheiligten zuzuerkennen sein dürften. (Wes.-Z.)

Darmstadt, 18. August. [Der König von Preußen] traf heute Vormittag 10 Uhr hier ein und wurde, da der Großherzog durch Unwohlsein verhindert war, vom Prinzen Ludwig empfangen. Nach einem einstündigen Brigademanöver im Freien nahm der König das Dejeuner bei dem Prinzen Ludwig ein. Um 1 Uhr Mittags erfolgte die Rückreise nach Homburg.

Italien.

Rom, 11. August. [Zur Militärpflicht der italienischen Cleriker.] Bekanntlich brachte der italienische Kriegsminister im December d. J. bei der Kammer zu Florenz einen Vorschlag ein Betreffs der Abschaffung des Privilegs, dessen sich die Studirenden der Theologie nach Art. 98 des Gesetzes vom 20. März 1854 erfreuten. Bei der Stimmung, welche die Regierung und den größten Theil des Landes erfüllt, konnte es kaum zweifelhaft sein, daß der Vorschlag Gesetzeskraft erlangen würde, und es war namentlich der Vorstand eines frommen Vereins der „katholischen Jugend" in Bologna, welcher sich beeilte, Maßregeln zu treffen, um die gefürchteten schlimmen Wirkungen dieses „gottlosen Anschlages wieder die Kirche", als welchen man die Sache auffaßte, zu heben oder doch zu lindern. Am 20. Mai wurde das Gesetz von der Kammer angenommen, und bereits fünf Tage später bildete sich im Schooße jener Bruderschaft ein Central-Comite für den Loskauf armer Cleriker von der Aushebung. Dasselbe residirt in Bologna und hat die Oberaufsicht über die demnächst in anderen Städten zu bildenden Diöcesan-Comites. Der Verein steht unter dem Schutze des heiligen Carl Borromäus und ist vom Papste in einem Breve vom 12. Juni mit besonderen Gnadengaben und Indulgenzen ausgestattet worden. Der wöchentliche Beitrag der Mitglieder beträgt mindestens 5 Centesimi. Den eifrigen Bemühungen vieler italienischen Bischöfe ist es seitdem gelungen, dem Bunde eine größere Ausdehnung zu verschaffen, und die Städte Mailand, Cefalu und Vercelli waren die ersten, welche sich dem muthigen Vorgange von Bologna anschlossen. Bis dahin konnte die Regierung keinen Grund finden, sich einzumischen. Nun aber veröffentlicht am 7. August der „Univers" einen Brief des Herrn Delalle, Bischof von Rodez, in welchem dieser „das fromme Werk" jener Bruderschaft in den wärmsten Ausdrücken der Aufmerksamkeit und Theilnahme der Franzosen und der ganzen civilisirten Welt empfiehlt. Die „Unità Cattolica" hat nicht sobald diesen Brief abgedruckt und dem erlauchten Prälaten den Dank Italiens ausgesprochen, als die betreffende Nummer sequestrirt und mit fast ostensibler Härte unterdrückt wird. Dieser Vorgang ist um so auffallender, als das genannte Batt sich tagtäglich in den heftigsten Ausfällen gegen die italienische Regierung ergeht, ohne gerade in besonderem Maße der Aufmerksamkeit des Fiscus gewürdigt zu werden. (K. Z.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. Aug. [Die Amnestie und die Urtheile der Presse darüber. — Das Unwohlsein des Kaisers.] Die Verkündigung der Amnestie hat im Publikum einen sehr guten Eindruck gemacht und entschieden das beste Stück zu dem Festprogramm des 15. August geliefert. Sie hat nirgendwo, soviel uns bekannt, laute Freudenausbrüche hervorgerufen, aber die Befriedigung war unverkennbar. Die Amnestie ist darum nicht minder willkommen zu heißen, weil sie Niemand größeren Vortheil bringt, als der Regierung selber. In der That, sie gewinnt dadurch mehrerlei. Einmal lösen sich auf solche Art die fatalen Untersuchungen über den Complotproceß. Zum Andern ist den Unversöhnlichen durch diesen Act eine Waffe aus der Hand genommen. Es ist gewiß, dieser äußersten Partei kommt die Amnestie nicht gelegen. Delescluze spricht im „Reveil" zwar nur ironisch, wenn er sagt: „Die Unversöhnlichen haben nunmehr ihr Testament zu machen", so weit ist es noch nicht, es bleibt noch viel zurückzufordern. Aber doch ist etwas Wahres an diesem Satze. Für den Augenblick sind die Unversöhnlichen gezwungen, ihre Sprache etwas zu mäßigen. Sie thun das denn auch, indem sie ein gewisses Mißvergnügen nicht verbergen. Es fehlt leider nicht an Müttern, Wittwen und Waisen, sagt der „Rappel", welche die Amnestie für politische Vergehen, sowie für die Arbeitseinstellungen erfreuen wird. Was die Amnestie für Preßvergehen anlangt, so begehren wir sie wenigstens mit Gleichgiltigkeit aufnehmen zu dürfen, da wir die Verurtheilungen mit Gleichmüthigkeit entgegengenommen haben. Wiresind nicht übermäßig betrübt gewesen, wir haben das Recht, uns auch nicht übermäßig zu freuen." Die Amnestie — das ist der Grundgedanke, den diese Blätter heute entwickeln — wird uns nicht hindern, auf der Bresche zu bleiben. Denn, meint der „Reveil", hebt die Amnestie alles erlittene Unrecht auf? Wird es in Frankreich immer genügen, nachdem man die Leute verhaftet, zwei Monate und länger dem strengsten System von Mazas unterworfen hat, unter dem Gewicht der schwersten Anschuldigungen, wird es genügen, ihnen eines schönen Morgens zu sagen: „Fort mit euch, ich kenne euch nicht mehr, damit die öffentliche Meinung zufriedengestellt sei, damit die Menge der Gnade des Richters oder des Herrschers Beifall spende?" Auch der „Avenir National" hätte statt der Amnestie lieber gesehen, daß man im gesetzgebenden Körper die Regierung über das famose Complot interpellirt und so die unverantwortliche Gewaltthätigkeit vor dem Lande ins rechte Licht gestellt hätte. In der That, die Hoffnung, daß diese geheimnißvolle Geschichte einmal bekannt werde, wird durch die Amnestie um ein Bedeutendes geschwächt. Indessen hindert nichts die Opposition, darauf zurückzukommen und darzuthun, wie es zwar ein schönes Ding sei um einen solchen Gnadenact, wie das Land sich aber nicht länger damit begnügen könne, sich sein Recht als eine Gnade gewähren zu lassen. Worauf das Ministerium ein einfaches Mittel anwenden kann, diese Debatten kurzweg abzuschneiden, indem es liberalere Gesetze über die Preßfreiheit und die persönliche Freiheit vorlegt — namentlich über die letztere, denn wie schlecht sie in Frankreich geschützt ist, haben die letzten Monate gezeigt. Die officiösen Blätter fließen natürlich von Lobeserhebungen über: „Es ist das eine Maßregel, sagte die „France", zugleich sehr kühn und sehr weise. Sie enthüllt den Aufschwung eines großen Herzens und die Eingebnng einer guten Politik. Es wird nur Eine Stimme im Lande und in Europa geben, um das zu verkünden." Die „Patrie" schreibt: „Wir registriren heute einen der größten Acte des Kaiserreichs und sicherlich den männlichsten Act, die Amnestie. Sie ist ein persönlicher und freiwilliger Act, und wenn das Ministerium von Rechtswegen in den Augen der Geschichte die Ehre bewahren muß, an demselben betheiligt zu sein, so muß man dem Kaiser allein, diesem Zutrauen Napoleons III. in die Kraft seiner Dynastie und die Größe seiner nationalen Sendung das Verdienst dieser schönen Handlung der großen Politik zuschreiben." Das „Peuple Francais" beschränkt sich auf wenige gelegentliche Bemerkungen folgenden Inhalts: Die Mission Napoleons I. war eine Mission der Versöhnung; der Neffe des Kaisers hat einen großmüthigen Gedanken gehabt, als er das Andenken an den Gründer der Dynastie mit einer Maßregel der Gnade feierte. — Von den unabhängigen Blättern ist der „Temps" zufrieden. „Der Kaiser, bemerkt das Journal, hat seinen persönlichen Gefühlen nachgeben können, die man ihm nur zur Ehre anrechnen muß; aber hat zugleich den Pflichten der Lage gehorcht. Eine so bedeutende Aenderung wie diejenige, welche in unsern Einrichtungen bevorsteht, konnte nur durch den Nachlaß der Strafen begleitet werden, welche unter einem andern System und andern Bedingungen der öffentlichen Freiheit ertheilt wurden." Emil de Girardin spricht seine Billigung sehr beredt aus in einem kurzen Artikel unter der Ueberschrift: Eine große Handlung! Wahrhaftig, sagt er u. A., das ist gute und große Politik; wir können sie ohne Rückhalt loben, denn sie ist immer die unsere gewesen. Diese Politik, welche die Minister des 17. Juli ehrt, verwandelt unser Mißtrauen gegen sie in Zutrauen." Das „Pays", in seiner Art nicht minder unversöhnlich als „Rappel" und „Reveil", ist wo möglich noch tiefer verstimmt: „Wir nehmen — sagt es — die Amnestie mit einem unsagbaren Gefühl der Traurigkeit entgegen, einem Gefühl, welches sich zur Muthlosigkeit steigern würde, wenn wir nicht den festen Glauben besäßen, den man bei gewissen Gelegenheiten besitzen muß. Wir finden, es heißt die Säcularfeier eines Mannes von Kraft und Energie merkwürdig feiern, wenn man sie durch einen Act der Schwäche begeht."

Der Ka'ser ist auch heute noch nicht nach Chalons abgereist und wird schwerlich vor dem Schlusse des Lagers, den 10. September, dorthin abgehen. Sein Unwohlsein ist noch nicht gehoben, doch legt man demselben keine Bedeutung bei.

Amerika.

New-York. [Aufblühen von Louisiana.] Der ehemalige Gouverneur von Louisiana, Michael Hahn, Redacteur des „New-Orleans Republican", sagt mit Bezug auf den Zustand von Louisiana: „Wir schwatzen in Louisiana nicht mehr von Politik. Alle Aufregung und alle Erbitterung, die noch vor einem Jahre existirte, ist ausgestorben, und die Bevölkerung ist jetzt lediglich damit beschäftigt, Geld zu machen und ihre Handelsinteressen zu befördern. Louisiana befindet sich beinahe wieder in einem blühenden Zustande, und ich glaube, daß in kurzer Zeit der Süden im Allgemeinen der reichste und florirendste Theil des Landes sein werde. Die Baumwollen- und Zucker-Ernten des heurigen Jahres dürften die größten und besten sein, die jemals in Louisiana erzielt worden sind. In allen Staaten, die ich durchreiste, habe ich die Beweise wieder auflebender Industrie und Wohlhabenheit gefunden. Die Baumwolle ist so weit herangewachsen, daß die Würmer derselben nicht mehr viel Schaden zufügen können. Selbst in Virginien habe ich die Anzeichen einer allgemeinen Emsigkeit und Verbesserung der Zustände wahrgenommen. Was die Stadt New-Orleans betrifft, so prosperirt dieselbe in einem Grad, der die kühnsten Erwartungen übertrifft. Eine der dortigen Banken hat neulich eine Dividende von mehr als 30 % erklärt. Das gelbe Fieber ist noch nicht erschienen. Die Bevölkeruug hat aufgehört über den Krieg zu reden, und es ist die allgemeine Bereitwilligkeit vorhanden, die Vergangenheit zu vergeben und zu vergessen."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. August. [Angekommen.] Fürst Blücher v. Wahlstadt a. Schloß Radun. Minister a. D. Graf Pückler, Rgtsbes. a. Schedlau. Ackermann, Staatsrath a. Reval. v. Lützow, General u. Rgtsb. a. Rankewitz. (Fremdenbl.)

S. **Aus Oberschlesien**, 17. August. [Delegirten-Congreß. — Buchhändler-Speculation. — Sociales. — Volksküchen.] Wie wir erfahren, findet am Sonntag, 29. d. M., in Gleiwitz ein Congreß der Ausschußmitglieder sämmtlicher auf Grund der Hirsch-Duncker'schen Musterstatuten in Oberschlesien gegründeten Orts-Gewerkvereine zum Zweck der Berathung verschiedener Maßnahmen geschäftlicher Natur statt, die für alle Vereine ein gemeinschaftliches Interesse haben. Die Anregung hierzu ging von der am Sonntag stattgehabten General-Versammlung des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter in Gleiwitz aus, zumeist in Rücksicht darauf, daß die schnelle Entwickelung der mannigfaltigen Ortsvereine Oberschlesiens einen gegenseitigen Austausch der Erfahrungen und Ansichten dringend wünschenswerth macht. Zu diesem Congreß ist der Zutritt für alle legitimirten Mitglieder der Orts-Gewerkvereine frei; Gäste von außerhalb sind besonders willkommen. Dem Vernehmen nach wird die Tages-Ordnung eine sehr reichhaltige sein und dürfte sich an die Berathungen des Abends eine Festlichkeit, bestehend in Concert ꝛc. anschließen, die auch für die weiblichen Angehörigen der Mitglieder bestimmt ist. — Im Anschlusse hieran erwähnen wir, daß in der Buchhandlung von G. Siwinna in Kattowitz eine Schrift unter dem Titel: „Was der Kattowitzer Hüttenbote von den neuen Arbeitervereinen hält" erschienen ist. Nach der „Oberschl. Ztg." erregte dieselbe in der oben erwähnten General-Versammlung wegen der unanständigen Aeußerungen den heftigsten Widerwillen und beschloß man, den Ausschuß mit der Herausgabe einer Entgegnung auf jenes Pamphlet zu betrauen. Referent, der die Schrift gelesen, bedauert schon um deshalb den geehrten Verfasser derselben, weil Letzterer seine Unkenntniß der bestehenden socialen Parteien schon dadurch documentirt, daß er Lassalle und Schulze-Delitzsch in einen Topf wirft. Dem ungeachtet aber glauben wir, daß sich Herr Siwinna durch Herausgabe des Schriftchens Verdienste um die Arbeiterbewegung erworben, die nämlich, daß hierdurch einerseits es recht klar wird, mit welchen Waffen man von dieser Seite kämpft, andererseits, daß hierdurch nur um so mehr die Bewegung in Fluß kommen dürfte, nach dem richtigen Satze: „Kein Sieg ohne Kampf." — Bis jetzt, und wir wollen hoffen auch ferner, haben die Orts-Gewerkvereine Oberschlesiens schon so manches Gute gethan. Wir führen hier beispielsweise nur an, daß durch Einstellung des Betriebes einer Fabrik in Gleiwitz mehrere Mitglieder brotlos geworden, von denen der größere Theil mit Hilfe des Vereins bereits untergebracht ist und nur 4 noch ohne Beschäftigung sind. Und früher? Bedarf es hierzu eines Commentars!? — Schließlich noch die Mittheilung, daß Herr Otto Schönfeld, Redacteur der landwirthschaftlichen Zeitung „Fortschritt", veranlaßt durch die oberschlesischen Ortsvereine, in den nächsten Tagen in Gleiwitz eintreffen und einen Vortrag über Volksküchen halten wird. Wenn man erwägt, daß schon viele solcher Volksküchen durch jahrelanges Bestehen ein Zeugniß davon abgelegt haben, daß sie lebensfähig sind und dem wirklichen Bedürfniß des Volkes entsprechen, so können wir die Gründung von Volksküchen nur mit Freuden begrüßen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 18. Aug. 10 U. Ab.	333,65	+11,8	W. 1.	Regen.
19. Aug. 6 U. Mrg.	333,89	+10,6	W. 1.	Trübe.

Breslau, 19. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. Aug., Abends. (Verzögert durch Linienstörung.) Die „Neue freie Presse" veröffentlicht die Depesche Beust's vom 15. d. an den Stellvertreter Wimpffens in Berlin, Baron Münch, als Antwort auf die Depesche Thile's vom 4. d. M. Der Reichskanzler kommt auf die frühere Depesche Thile's vom 18. Juli zurück, in Folge welcher er zur Beseitigung entstandener Mißverhältnisse eine ihm genügend erschienene Aufklärung ertheilte, jedoch auf eine schriftliche Entgegnung zur Vermeidung eines unfruchtbaren und aussichtslosen Schriftwechsels verzichtete. Nach der unterbliebenen Entgegnung hat die Veröffentlichung der Depesche vom 18. Juli umsomehr überrascht und wird darin der Wunsch erblickt, die unterlassene Erwiderung dennoch zu vernehmen. Die Depesche erinnert an den Inhalt der österr. Depesche vom 11. Juli, worin von Beschwerde keine Rede war, und weist nach, daß Thile durchaus kein Anlaß geboten war, gegen eine Kritik und Controle sich zu verwahren. Die Depesche wünscht die nähere Begründung des preußischer Seits erhobenen Vorwurfs wegen des Gebrauches, welchen die kaiserliche Regierung von ihren Mittheilungen macht. Sich gegen die preußische Depesche vom 4. d. wendend, betont der Reichskanzler, daß das, was von Regierungsvertretern in nicht öffentlichen Verhandlungen parlamentarischer Ausschüsse gesagt wird, sich der Controle auswärtiger Regierungen entziehe. Der Reichskanzler geht auf die Erörterungen in den Ausschüssen ablehnend ein, will dagegen mit Aeußerungen über die von der preußischen Regierung gelegentlich in Zeitungen verbreiteten unzulässigen Nachrichten über die angeregten Fragen nicht zurückhalten. Die Depesche verweist bezüglich der Auffassung des Wiener Cabinets über die süddeutschen Militärverträge auf die diesseitige versöhnlichste Depesche an Wimpffen vom 28. März 1867, worin man sich nicht darüber aussprach, ob der Prager Frieden die süddeutschen Staaten an der Abschließung eines Vertrages mit anderen Staaten hindern, sondern, daß der der Unterzeichnung des Prager Friedens vorausgegangene Abschluß der bekannten Verträge verheimlicht und dadurch die Möglichkeit entzogen wurde zu erwägen, ob der Passus von der internationalen Unabhängigkeit des Südens als bedeutungslos auszulassen sei oder behufs gesicherter Bedeutung eine andere Fassung erhalten solle. Der Reichskanzler kann nicht die Befugniß einräumen, ihn wegen der von den Zeitungen ihm in den Mund gelegten Aeußerungen zur Rede zu stellen, ist jedoch gern bereit, einen Schriftwechsel über die Frage des während der letzten Jahre von der einen oder der andern Seite stattgefundenen vielleicht verkannten Entgegenkommens zur Milderung und Entfernung vorhandener Verstimmung zu eröffnen. Auf den Umstand des seit geraumer Zeit ruhenden persönlichen Verkehrs des österreichischen Gesandten mit Bismarck übergehend, weist die Depesche nach, daß die Abwesenheiten Wimpffens und Bismarcks von Berlin seit ihrer letzten Begegnung im Frühjahr 1868 bis zum Jahresschluß alternirten. Nach der Rückkehr Bismarcks veranlaßten die bekannten andauernden intensiven publicistischen Ausfälle gegen die kaiserliche Regierung allerdings Wimpffen sich des Besuchs zu enthalten und bei Bismarck sich zu empfehlen. Daß die Verlängerung dieses reservirten Verhaltens in unserer Absicht liege, widerlegt sich am besten durch den fortgesetzten Verkehr des Reichskanzlers mit dem preußischen Gesandten Freiherrn v. Werther. (W. T. B.)

Paris, 18. August. „Public" zufolge wird Prinz Napoleon, ohne jedoch über Konstantinopel zu reisen, mit der Kaiserin der Einweihung des Suez-Canals beiwohnen und sich alsdann nach Ostindien begeben. (T. B. f. N.)

Paris, 18. August. „Liberté" theilt mit, daß der Kaiser, mit dessen Befinden es fortdauernd besser geht, sich am 25. d. nach Chalons begeben, und daß die Kaiserin an demselben Tage nach Lyon abreisen wird. (W. T. B.)

Florenz, 18. August. Es wird jetzt positiv versichert, daß der König gegen Ende dieses Monats hier eintreffen wird. — Die Kammer wird, wie es heißt, im September wieder zusammentreten. (W. T. B.)

Florenz, 18. August. Es wird versichert, daß in der nächsten Woche ein Decret veröffentlicht werden wird, worin der Sessionsschluß der Kammer ausgesprochen wird. — Großfürst Constantin ist über Corfu nach Venedig abgereist. (W. T. B.)

Petersburg, 18. August. Der ru'sischen Telegraphenagentur wird aus Tauris vom 15. d. gemeldet, daß in Teheran eine Bande der Secte Babi, welche aus Konstantinopel gekommen war, um ein Attentat gegen den Schah zu verüben, gefangen genommen wurde Es sollen mehrere hochgestellte Personen bei dem Complott betheiligt sein. — Die persischen Truppen haben die Turkmanen geschlagen und die Festung Garicele (400 Werst von Astrabad) eingenommen. (T. B. f. N.)

Bukarest, 18. August. Die Wahlen für den Senat sind im ersten Collegium überwiegend gouvernemental ausgefallen; auch der Ministerpräsident Fürst Demeter Ghika ist gewählt worden. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 18. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 73, 17 1/2—73, 27 1/2—73, 10. Italien. 5proc. Rente 56, 00. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Actien 830, 00. Credit-Mobilier-Actien 230, 00 fest. Lombardische Eisenbahn-Actien 557, 50. dito Prioritäten 245, 50. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 94 5/8. Tabaks Obligationen 436, 25. Tabaks-Actien 655, 00. Türken 44, 15. Anfangs fest, dann matt und angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

London, 18. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 5/16. 1proc. Spanier 28 3/4. Italien. 5procent. Rente 55 1/4. Lombarden 22 1/4. Mexicaner 12. 5proc. Russen 88 1/2. Neue Russen 86 3/4. Silber 60 1/4. Türkische Anleihe von 1865 43 11/16. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83 3/8. Matt.

Florenz, 18. Aug., Nachm. Italien. Rente 57, 60. Napoleons 20, 55.

Frankfurt a. M., 18. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96 1/8. Oesterreich. National-Anleihe 56 3/4. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88 1/8. Hessische Ludwigsbahn 140 1/4. Baierische Prämien-Anleihe 105 3/8. 1854er Loose 73 3/4. 1860er Loose 82 3/4. 1864er Loose 119 1/2. Ruff. Bodencredit 81 1/4. Oberhessische —. Lombarden 262. Neue Spanier —. — Fest. Nach Schluß der Börse fest. Credit-Actien 295 1/2. 1860er Loose —. Staatsbahn 393. Lombarden 262 1/2. Oesterr. Discontobank 217 1/2. Amerikaner 88 3/16.

Frankfurt a. M., 18. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 88 3/16. Creditactien 295 3/4. 1860er Loose 83. Staatsbahn 393 3/4. Lombarden 263. Galizier 257. — Sehr fest. Pariser Schlußcourse bekannt.

Wien, 18. August. [Abendbörse.] Credit-Actien 308, 30. Staatsbahn —, —. 1860er Loose 101, 30. 1864er Loose 124, 60. Galizier 278, 50. Lombarden 273, 50. Napoleonsd'or 9, 93 1/2. Anglo-Austrian —, —. Franco-Austrian —, —. — Schluß flau. Paris bekannt.

Bremen, 18. Aug. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standart white matt, loco und pr. September 6 7/8 Br.

Hamburg, 18. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151 1/2. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89 1/2. National-Anleihe 58 1/2. Oesterreichische Credit-Actien 125. Oesterreichische 1860er Loose 82 1/4. Staatsbahn 827. Lombarden 552 1/2. Italienische Rente 55 1/8. Vereinsbank 114 1/2. Norddeutsche Bank 135 1/4. Rhein. Bahn 116 1/4. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 130. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83 1/8. Disconto 3 1/4 pCt. — Geschäftslos.

Hamburg, 18. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt und ohne Kauflust. Weizen auf Termine matt. Roggen flau. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 127 Bankothaler Br., 126 Gd. pr. August-September 125 Br. u. Gd., pr. September-October 125 Br. und Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Gd., pr. August-September 95 Br., 94 Gd., pr. September-October 92 1/2 Br., 91 1/2 Gd. Hafer ruhig, aber fest. Rüböl fester, loco 25 7/8, pr. October 26, pr. Mai 25 7/8. Spiritus ruhig, pr. August —, pr. Septbr.-Octbr. —. Kaffee stille. Zink leblos. Petroleum geschäftslos, loco 15 1/4, pr. August 14 1/4, pr. August-Decbr. 14 3/4. — Trübes Wetter.

Liverpool, 18. August, Mittags. Baumwolle: Mindestens 20,000 Ballen Umsatz. Theurer. Middling Orleans 13 5/8. Middling Amerikan. 13 3/8. Fair Dhollerah 10 3/4. Middling fair Dhollerah 10 1/4. Good middling Dhollerah 9 3/4. Bengal —. Fair Bengal 9 5/8. Fine Bengal —. New fair Domra 11. Good fair Domra —. Pernam 14. Smyrna 11 1/4. Egyptische 14. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend 11. Bengal schwimmend —. Dhollerah Mai-Verschiffung —. Scinde Juni-Verschiffung —. Domra Juni-Verschiffung —.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. — Lebhaft.

Middling Orleans 13 3/4, middling Amerikanische 13 1/2, fair Dhollerah 10 3/4, fair Bengal 9 1/2.

Newyork, 18. August, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 109 3/4. Gold-Agio 33 3/4. 1882er Bonds 122 7/8. 1885er Bonds 121 3/8. 1904er Bonds 113 5/8. Illinois 138 1/2. Erie-Bahn 28. Baumwolle 34. Mehl 7, 05. Raff. Petroleum in New-York 32 7/8. Raff. Petroleum in Philadelphia 32. Havanna-Zucker Nr. 12 12 1/2. Schles. Zink 6 1/4.

Paris, 18. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 100, 50, pr. Septbr.-December 103, 25, pr. Januar-April 104, 25. Mehl pr. August 62, 50, pr. Septbr.-December 64, 00, pr. Novbr.-Februar 64, 00 Baisse. Spiritus pr. August 64, 00. — Wetter unbeständig.

London, 18. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Schwacher Marktbesuch. In Weizen beschränkter Umsatz. Preise nominell und gegen letzten Montag unverändert. Frühjahrsgetreide ohne Kauflust, für Hafer weichende Tendenz. Alle übrigen Artikel sehr ruhig. — Wetter trübe.

Leith, 18. August. Getreidemarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 1665 Sack, Weizen 7794, Gerste 515, Hafer 2426, Bohnen —, Erbsen 370 Quarters. Weizen geschäftslos, 1—2 Sh. niedriger als letzten Sonnabend, gegen vergangenen Mittwoch unverändert, alle übrigen Artikel behauptet.

Glasgow, 18. August. Roheisenmarkt. (Von Robinows u. Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 52 Sh.

Amsterdam, 18. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen loco unverändert. Roggen pr. October 216, pr. März 212. Raps pr. April 80 1/2. Rüböl pr. Herbst 41 1/4 pr. Mai 42 1/2. — Trübes Wetter.

Antwerpen, 18. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 1/4, pr. September 53, pr. October-December 54. — Flau.

Berlin, 18. Aug. Die besseren Wiener Notirungen und die Hausse-Anstrengungen der Pariser Börse verfingen hier nicht. Das Geschäft entwickelte sich träge, es trat unverkennbar die Neigung zu Realisationen hervor, und wenn diese auch kein dringliches Angebot erzeugte, so fehlte doch selbst geringeren Offerten gegenüber die entsprechende Kauflust. Lombarden und Franzosen weisen allerdings noch vorübergehend höhere Course als gestern auf, indeß entsprach diese Erhöhung doch nicht den in Paris ꝛc. bewilligten Preisen. Credit zog anfänglich unbedeutend an, das Geschäft darin war aber ohne Belang, dagegen blieb noch viel Interesse für Galizier wahrzunehmen, eine Courssteigerung wurde selbst andauernd, wenn auch nicht ohne Schwierigkeit durchgesetzt. Westbahn sind niedriger. Belebt waren Rumänische Eisenbahn-Obligationen, ohne sich, des dringenderen Angebots halber voll im Course halten zu können. Amerikaner, trotz wiederum weichenden Goldagio's, schwach behauptet, Italiener ohne Leben, desgl. Türken. Oesterr. Fonds variirten kaum, russ. sind ziemlich fest, in 1822er Anl. und Boden-Credit-Pfandbr. fand ab und zu einiges Geschäft statt. Prioritäten, in- wie ausländische verhielten sich bis um die Mitte der Börsenzeit still, Rockford handelte man mehrfach zu 72 (auf günstige Berichte über das Unternehmen, die sich in der neuesten Newyorker Post finden), später nannte man uns als besonders gefragt von preuß. Prioritäten: Stettiner, Stargard-Posen, Magdeb.-Leipziger, Halberstädter II., Köln-Mind. IV., Bergische IV. und V. Eisenbahnen bedangen mehrfach etwas über letzten Cours, Bexbacher hob eine kleine Ordre um Procente, im Allgemeinen handelte man von keiner Actie beträchtliche Summen, nur von Warschau-Wienern gingen größere Posten um. Von preuß. Anleihen erhielt sich für 4 1/2 % guter Begehr, Pfandbriefe waren belebt, deutsche Fonds traten nicht besonders hervor und waren eher schwächer. Von Banken sind Disconto-Commandit bevorzugt, auch von Darmstädtern ging Mehreres, etwas billiger, um, Schles. Bank bedang 1 % mehr. Bielef. Spinnerei 60 bez., Henrichshütte ging in Posten um. — Dem Prämien-Verkehr fehlte Regsamkeit. (Rumän. Obligationen wurden gestern auch pr. Septbr. 75 3/4/2 bez. Galizier schließen in Hausse, sonst war das Ende des Verkehrs durchaus ruhig. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 18. August 1869.

Fonds und Gold-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	97 3/8 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 1/2 bz.
dito 1854/55.	4 1/2	93 7/8 bz.
dito 1856	4 1/2	93 7/8 bz.
dito 1857/59	4 1/2	93 3/4 bz.
dito 1864/67	4 1/2	93 3/4 bz.
dito 1868	4 1/2	93 3/4 bz.
dito 1850/52	4	85 3/4 bz.
dito 1853	4	83 1/2 bz.
dito 1862	4	83 bz.
dito 1868	4	82 3/4 bz. G.
Staats-Schuldscheine.	3 1/2	81 1/8 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	123 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	92 1/4 bz.
Pfandbr. Pommersche	3 1/2	72 3/8 bz.
Pfandbr. Posensche neue	4	83 G.
Pfandbr. Schlesische	3 1/2	78 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	86 1/2 B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87 B.
Rentenbriefe. Posensche	4	85 1/4 B.
Rentenbriefe. Preussische	4	85 3/8 B.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	88 1/4 bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	88 1/2 G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 57 1/2 B.

Louisd'or 111 7/8 G.	Fremd. Bkn. 99 4/5 bz.
Napoleonsd. 5. 13 3/8 bz.	Oest. Bkn. 82 7/8 bz.
Imperials 5. 18 G.	Russ. Bkn. 76 5/8 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	51 1/2 B.
do. Nat.-Anleihe	5	59 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	82 3/4 bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	75 1/2 bz.
do. Credit-Loose	—	89 bz.
do. 64er Loose	—	68 3/4 bz.
do. 64er Silber-Anl.	5	64 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	137 5/8 bz.
do. do. 1866	5	137 3/8 bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	81 1/8 bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	69 1/4 B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	71 bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	59 1/4 bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89 bz.
Badische Präm.-Anl.	4	103 bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	105 1/4 G.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	18 1/16 bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	56 3/8 bz. B.
Ital. Tabak-Oblig.	6	87 1/4 B.
Rumän. Anl.	8	92 7/8 B.
Rum. 7 1/2 proc. Eis.-Obl.	7 1/2	75 1/2 à 3 1/2-3/4 b.
Türk. Anl.	5	44 1/4 et. bz. B.

Badische 35 Fl.-Loose 32 1/8 G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 7 7/8 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4 1/2	— —
do. III. v. St. 3 1/4 g.	3 1/2	77 1/2 bz.
do. do. VI.	4 1/2	88 3/4 G.
do. Nordbahn	5	99 7/8 G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4 1/2	88 1/2 G.
do. do. G.	4 1/2	88 1/2 G.
Cöln-Minden III.	4	81 1/4 G.
do. do. do.	4 1/2	91 bz. G.
do. do. IV.	4	81 1/4 bz.
do. do. V.	4	81 1/4 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4 1/2	— —
do. do. IV.	4 1/2	86 1/4 B.
Ndrschl.-Märkische	4	84 1/2 B.
do. do. III.	4	81 1/4 G.
do. do. IV.	4 1/2	— —
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98 1/2 G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	82 3/4 G.
do. E.	3 1/2	74 1/8 bz.
do. F.	4 1/2	89 1/4 G.
do. G.	4 1/2	89 1/4 B.
Ostpreuss. Südbahn	5	91 1/4 bz.
Schlesw. Eisenbahn	4 1/2	87 3/4 bz. B.
Stargard-Posen III. Em.	4 1/2	89 bz.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	84 7/8 bz. B.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	68 7/8 B.
do. do. II.	5	75 5/8 bz.
do. do. III.	5	74 bz. G.

	Zf.	Cours
Kronpr. Rud.-Bahn	5	77 7/8 bz.
Oesterr.-Französische	3	293 bz.
do. do. neue	3	293 bz.
do. südl. Staatsb.	3	249 à 8 1/2 bz.
Warschau-Wien	5	84 1/4 et. bz. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	38 1/4 bz. B.
Berg.-Märkische	7 1/2	8	4	140 bz.
Berlin-Anhalt.	13 7/12	13 7/12	4	187 1/2 bz.
Berlin-Görlitz	4	0	4	73 1/4 bz.
Berlin-Hamburg	9 1/2	9 1/2	4	161 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	197 7/8 bz.
Berlin-Stettin	8	8 1/6	4	132 1/4 et. bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	93 bz. G.
Breslau-Freib.	8	8 1/3	4	117 bz.
do. do. neue	—	—	5	103 1/8 bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	122 1/4 bz.
do. do. neue	—	5	5	99 3/4 bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	112 5/8 a 1/2 bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9 1/2	7	5	112 1/2-14 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9 2/5	11 1/5	4	167 bz. G.
Märk.-Posener	—	4	4	64 7/8 bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	160 et. bz. B.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	— —
Mainz-Ludwigshaf.	8 1/2	9	4	139 1/2 bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5 1/4	4	93 7/8 bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	87 1/4 bz.
Ndrschl. Zwgb.	3 3/4	4 1/3	4	93 1/4 G.
Oberschl. A. u. C.	13 2/3	15	3 1/2	189 bz.
do. B.	13 2/3	15	3 1/2	172 1/4 bz. [b
Oest.-Fr.-St.-B.	8 1/2	10 1/2	5	225 1/2-4 1/2-3/4
Oest. südl. St.-B.	6 3/5	6 3/5	5	150 1/2-1/8-1/4 b
Ostpr. Südbahn	—	0	4	31 3/4 bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	96 3/8 bz.
Rheinische	7 1/2	7 1/3	4	117 bz. G.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25 1/4 bz.
Stargard-Posener	4 1/2	4 1/2	4 1/2	93 G.
Thüringer	8 1/2	9	4	139 1/2 bz.
Warschau-Wien	8 1/2	6 2/3	5	62 1/2 bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	91 1/4 bz.
Cosel-Oderberg	4 1/2	7	4 1/2	111 1/8 bz. G.
do. do.	5	7	5	111 5/8 bz.
Märk.-Posener	5	5	5	87 3/4 bz.
Magdeb.-Halberst.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	71 1/2 bz. G.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	65 7/8 bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	101 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9 1/5	9 5/6	4	161 3/4 B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	129 1/2 B.
Braunschw. Bank	6 2/5	7	4	114 et. bz. G.
Coburger do.	4	5 3/4	4	89 B.
Danziger do.	5 1/2	5 1/2	4	104 G.
Darmst. Creditb.-A.	6 1/2	8	4	126 3/8 bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	100 1/2 bz.
Dessauer	0	—	fr.	8 1/2 Pst. b. G
Disc.-Com.-A.	8	9	4	140 3/4 bz. G.
Genfer Bank	0	—	4	22 1/4 bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7 1/2	8 3/10	4	134 1/4 B.
do. Vereins-Bk.	8 3/4	9 17/32	4	115 B.
Hannoversche do.	4	4 3/5	4	91 1/2 et. bz. B
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105 3/4 G.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	118 et. bz.
Luxemburger do.	7 1/5	10	4	127 1/2 bz.
Magdeburger do.	4	4 2/5	4	89 1/2 B.
Meininger do.	7	8 1/2	4	116 3/4 bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	23 1/2 B. [G
Oest. Cred.-Actien	7 3/4	13	5	126 7/8-1/2 5/8 b.
Posener Bank	5 3/5	6 1/10	4	101 1/2 G.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4 1/2	141 bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/59	7 5/6	4	116 1/2 bz. B.
Schles. Bank-Ver.	7 1/2	8	4	122 1/2 bz. G.
Thüringer Bank	4	4	4	78 G.
Weimar. do.	4 1/2	4 1/2	4	87 1/2 B.
Eisenbahnbd.-Act.	12 1/2	11 1/2	5	136 B.
Gwbk Schuster & Co	7	7	4	107 1/2 bz.
Minerva	0	0	5	44 7/8 bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4 3/4	6	5	94 1/2 bz.
do. St.-Pr.-Act.	4 3/4	6	4 1/2	94 3/4 bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 G.
Vulkan	0	2 1/2	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9 1/5	4	104 1/4 G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 18. Aug. Weizen loco 68—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August 70 3/4—1/4 Thlr. bez., August-September —, Septbr.-October 70 3/4—70 Thlr. bez., October-November 70 1/2—70 Thlr. bez., Novbr.-December —, April-Mai 70 3/4—70 Thlr. bez. — Roggen loco 55—56 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12 7/8 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 1/24 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-September 17 1/24—1/3 Thlr. bez., Septbr.-October 16 5/6—11/12 Thlr. bez.

\# **Breslau**, 19. August. Am heutigen Markte war für Getreide die Kauflust beschränkt, Preise haben sich im Allgemeinen nur schwerfällig behauptet.

Weizen war bei matter Stimmung schwach preishaltend, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 81—94 Sgr., gelber 81—88 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut beachtet, geringere ruhiger, pr. 84 Pfund neuer 58—66 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste heute ohne Aenderung, pr. 74 Pfund weiße 50—54 Sgr., helle 49—51 Sgr., gelbe 48—50 Sgr. — Hafer matter, pr. 50 Pfd. alter 36—40 Sgr., neuer 33—36 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten blieben heute schwach gefragt. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	81—87—94	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	81—85—88		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	60—63—66	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gerste	48—51—53	Winter-Raps	226—240—248
Hafer	34—36—40	Winter-Rübsen	220—224—236
Erbsen	60—64—66	Sommer-Rübsen	— — —
Wicken	60—65	Leindotter	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1 1/4—1 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.